

Medienmitteilung

Versand: 15. September 2016

Anlass: 21./22. September 2016

Der Text ist abrufbar unter:

[www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html](http://www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html)

## Der tausendste Schweizerischer Kunstführer erscheint

«1000 Blicke auf Architektur» lautet das Jubiläumsmotto: Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK hat im Jahr 1935 die Reihe «Schweizerische Kunstführer» lanciert - und damit eine der ältesten Kollektionen des Schweizer Verlagswesens initiiert. Im Schnitt erscheint alle 29,4 Tage ein neuer Kunstführer: Mit über fünf Millionen verkauften Exemplaren handelt es sich zugleich um die meistverkaufte Publikationsreihe der Schweiz.

Ihren 1000. Schweizerischen Kunstführer widmet die GSK der **Abtei Saint-Maurice im Wallis** – und stellt damit den Klosterschatz des ältesten christlichen Klosters der westlichen Welt in den Fokus.

Die Wahl fiel nicht zufällig auf die Klosteranlage St-Maurice: Mit ihrer über 1500-jährigen Geschichte ist diese ununterbrochen bewohnte Abtei ein Symbol für die Beständigkeit von Kunst und Architektur - ein Sinnbild für aussergewöhnliche Konstanz, wie es aller bestens zu der Publikationsreihe passt, in der soeben der 1000. Kunstführer erscheint. Gleichfalls nicht zufällig erscheint dieser Kunstführer pünktlich zu den Festivitäten der Klosteranlage am 22. September 2016 – und hat damit auch einen aktuellen Bezug.

### Einer der reichsten Kirchenschätze der Welt – digital und hochauflösend

Das Kloster St-Maurice hütet einen der weltweit reichsten Kirchenschätze. Es wird als Wunder bezeichnet, dass er bis heute trotz Bränden, Felsstürzen und Plünderungsversuchen vollständig erhalten blieb. Napoleons Beutezug wusste das Kloster abzuwehren, indem der damalige Abt das Kloster so räumen liess, dass es unbewohnt schien. So befinden sich noch heute beispielsweise eine goldene Wasserkanne aus dem 8. Jahrhundert (ein Geschenk Karls des Grossen), der Kelch des Sigismund, der Reliquienschein des Theoderich, der Nantelmusschrein, die Vase des heiligen Martins und viele teils uralte Kultobjekte in der Schatzkammer des Klosters. Mit hochauflösenden Video-Aufnahmen, die Teil der digitalen Ausgabe des Kunstführers sind, können die sechs wichtigsten Objekte auf neue Art aus grosser Nähe betrachtet werden.

Autor des Kunstführers ist der Neuenburger Universitätsprofessor Pierre Alain Mariaux, der auf mittelalterliche Kunstgeschichte und Kirchenschätze spezialisiert ist.

Anmeldung und weitere Informationen: [www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html](http://www.gsk.ch/de/medienmitteilungen.html)

Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter.

### Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Saskia Ott Zaugg, lic.phil.hist. / dipl. Journalistin BR, Kommunikationsbeauftragte,  
Pavillonweg 2, CH-3012 Bern, Tel. +41 (0)31 308 38 47, [ottzaugg@gsk.ch](mailto:ottzaugg@gsk.ch)

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK dokumentiert, erforscht und vermittelt seit 1880 das baugeschichtliche Kulturerbe der Schweiz und trägt zu dessen langfristiger Erhaltung bei. Die Non-Profit-Organisation arbeitet in drei Landessprachen und ist Herausgeberin verschiedener Publikationen sowie einer Fachzeitschrift zu Architektur und dekorativer Kunst.

Der 1000. Schweizerische Kunstführer « [Saint-Maurice d'Agaune - Abtei und Klosterschatz](#) » erscheint in vier Sprachen (D, F, I, E) – Print und digital (EPUB, PDF).

Detaillierte Informationen («Detail-Informationen zum neuen Kunstführer») finden Sie unter dem oben angegebenen Link.

#### Details zur Publikationsreihe

Die GSK-Kunstführer sind eine der ältesten Kollektionen des Schweizer Verlagswesens. Nachdem die Reihe 1935 erschaffen wurde, ist seither in den vergangenen 81 Jahren im Durchschnitt alle 29,4 Tage ein neuer Titel erschienen. Bislang wurden über fünf Millionen Exemplare verkauft: Diese Zahl stellt unseres Wissens für die Schweiz einen absoluten Rekord dar. Stellt man diese Anzahl von fünf Millionen der heutigen Bevölkerungszahl der Schweiz gegenüber, kann davon ausgegangen werden, dass **zwei Drittel der Einwohner im Besitz eines Schweizerischen Kunstführers** sind. Vergleicht man zudem die Verkäufe mit der Zahl der Haushalte in der Schweiz, wären die Führer in drei Vierteln von ihnen anzutreffen. Wenn man bedenkt, dass diese Zahlen unser Kulturerbe betreffen, von dem ständig behauptet wird, es verkaufe sich schlecht, dann erscheint der Erfolg dieser GSK-Publikationsreihe erst recht in einem ganz besonderen Licht!

Detaillierte Informationen («Facts & Figures») finden Sie unter dem oben angegebenen Link.